

Damit sich Kinder mehr bewegen

Ein Trio aus der Sportökonomie nimmt am Fünf-Euro-Business-Wettbewerb mit einem Sportartenkarussell teil. Nach einem kostenlosen Schnuppertraining zahlen Kinder fünf Euro, um auch weniger bekannte Sportarten wie Turmspringen kennenzulernen.

Von Ute Eschenbacher

BAYREUTH. Natürlich steht Sport im Mittelpunkt. Was sonst, wenn sich Sportökonomiestudierende ein Geschäftsmodell ausdenken?

Lukas Hauser, Franziska Unger und Jonas Dirscherl treten als Team beim Fünf-Euro-Wettbewerb an. Die Grundidee: mit minimalem Kapitaleinsatz eine maximal erfolgreiche Geschäftsidee für eine Neugründung zu entwickeln. Begleitet wird die Aufgabe vom Lehrstuhl für Entrepreneurship der Universität Bayreuth und dem BF/M als lokalem Kooperationspartner.

Förderung des Breitensports und der Sportvereine sind die Ziele des Teams

In einem Gespräch mit unserer Zeitung erläutert das Team sein Konzept. „Wir haben uns die Förderung des Breitensports und eines vielfältigen Sportangebots zum Ziel gesetzt.“ Daher sei eine Plattform gestaltet worden, über die sich Kinder im Alter zwischen sechs bis zwölf Jahren für die jeweils einmonatige Teilnahme an einer Sportart anmelden können. Das Trio taufte sein Start-up mit dem Namen „Sportartenkarussell“.

Denn nach einem Monat wechseln die Kinder zur nächsten Sportart. Ziel des Ganzen sei, dass die Kinder den Sport und den Verein kennenlernen und sich am Ende für eine der Sportarten entscheiden. Zu Beginn soll das Programm drei Monate laufen, in denen folglich drei Sportarten ausprobiert werden können. Eine „Testphase“ sozusagen, nach der die Kinder in das Vereinsleben integriert würden. Und dann vielleicht dabei bleiben. Etliche Bayreuther Sportvereine haben schon ihre Unterstützung des Projektes zugesagt. „Wir sind der Meinung, dass Sportarten heutzutage mehr Aufmerksamkeit und Förderung brauchen“, sagt Lukas Hauser, 26 Jahre alt. „Nur dann ist es auch möglich langfristig wieder Leute an Vereine heranzuführen und dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken.“ Dabei könnten auch Randsportarten wie Tanzen, Turmspringen oder Kanufahren kennengelernt werden, sagt der Münchner, der seinen Master in Sportökonomie macht und B-Trainer für Fitness sowie C-Trainer für Fußball ist. „Unser Angebot kommt ohne Wettkampfdanken aus“, er-



Sportarten zum Ausprobieren: Für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren haben Lukas Hauser, Franziska Unger und Jonas Dirscherl das Sportartenkarussell entwickelt.

Foto: red

gänzt Jonas Dirscherl, ebenfalls Sportökonomie-Masterstudent. Der 25-Jährige ist auch als DFB-Junioren Coach aktiv. „Die Kinder sind dadurch nicht einem ständigen Leistungsdenken ausgesetzt. Sie können sich einfach für eine Sportart entscheiden, weil es ihnen Spaß macht.“

Durch den Schnupperkurs werde eine unkomplizierte Möglichkeit angeboten, ohne großen Organisationsaufwand für die El-

tern, Kinder spielerisch in Bewegung zu bringen. Was ein wesentlicher Faktor sei, um Krankheiten und Übergewicht entgegenzuwirken. Wenn den Kindern das Angebot Spaß mache, bestehe die Chance, dass sie dem Verein treu bleiben.

Die Dritte im Bunde ist Franziska Unger, die bei dem Gespräch nicht bei sein konnte. Sie besitzt einen Bachelor-Abschluss in Sportwissenschaften und Sportmanage-

ment und ist nun im dritten Semester im Master für Sportökonomie. Auch sie ist B-Trainerin für Fitness und für Leistungssport Skilanglauf.

Zum „Sportkarussell“-Bewegungskonzept haben die Gründer eine Webseite und einen Flyer entworfen. Als Sponsoren konnten sie die AOK und Intersport Giessübel gewinnen. Der Schnupperkurs ist kostenlos, danach kostet das dreimonatige Programm

fünf Euro im Monat. 16 Unternehmensideen wurden laut Lukas Hauser entwickelt. Zehn Teams dürfen ihre Start-up-Idee am Ende pitchten. Am Donnerstag, 9. Februar, präsentieren sich alle Teams bei einer Abschlussveranstaltung. An diesem Tag werden auch die Sieger des 5-Euro-Business-Wettbewerbs von einer Jury gekürt.

→ **INFO:** <https://sportartenkarussell.webflow.io/>